

## STIMMEN AUS DEM GEMEINDERAT MANCHING

**Manching** – Im Gemeinderat Manching herrschte seltene Einmütigkeit: Alle Räte waren gegen die geplante Schließung der Anschlussstelle Weiherfeld und deren Ersatz durch eine südlich verlaufende Straße auf freier Flur. Sie befürchten eine massive Verkehrszunahme auf der Immelmannstraße am Kaserengelände, die der Markt vom Bund kaufen will, und eine Überlastung der B 13.

„Der Ausbau ist zu massiv, drei Spuren sind ausreichend“, sagte Gemeinderat Martin Stoll (SPD) stellvertretend für etliche seiner Kollegen. Brigitte Frank (SPD) wollte genau wissen, was beim Ausbau der Bestandsvariante Weiherfeld so problematisch ist. Laut Markus Witzgall vom Staatlichen Bauamt liegt dies am „Grundwasseranschluss“ des Kiesweihers. Auch eine ins Gespräch gebrachte Teilverfüllung ist laut Bauamtsleiter Stephan Blauth „sehr schwierig“. Der Ausbau stehe im Verkehrswegeplan des Bundesverkehrsministeriums als Auftrag und das

Bauamt führe ihn nur aus. „Der vierspurige Ausbau ist Wunsch einer gewissen Lobby“, meinte Pfaffenhofens stellvertretende Landrätin Elke Drack (SPD): „Die Entscheidung ist auf politischem Weg getroffen worden. Jetzt muss man schauen, dass sie auf politischem Weg wieder rückgängig gemacht wird“, sagte sie unter Beifall.

Klaus Semmler (UW) wollte wissen, wie die Landwirte später auf ihre Felder kommen sollen. Fraktionskollege

Werner Semmler erinnerte daran, dass die B 13 eine Entlastungsstrecke für die stark frequentierte A 9 ist. Zustimmung bekam Michael Schweiger (UW) für seine Frage, welchen Wert denn ein Biotop haben soll, das neben Bahnlinie, Bundesstraße und Gewerbegebiet liegt.

„Entsetzt“ zeigte sich Ade Engel (FW) über die Pläne: Er könne nicht nachvollziehen,

wieso man ein Stück Straße verändere, das bestens funktioniert. Sein Fraktionskollege Thomas Silberhorn hakte nach, warum dieser Abschnitt mit einem Querschnitt von 28 Metern ausgebaut werde, der südlich Manching aber mit 31 Metern. Der Grund ist laut Blauth die höhere Verkehrsprognose für den Abschnitt

B 13-A 9 mit errechnet 30 000 Fahrzeugen am Tag. 2021 gab es eine neue Verkehrszählung, auf deren Basis ein neues Gutachten erstellt werden soll.

Im Gegensatz dazu hat die Stadt heuer wegen Corona auf eine Verkehrszählung verzichtet.

Für Michael Weichenrieder (CSU) ist das ganze Projekt „nicht zukunftsweisend“, da Aspekte wie die Stärkung von Bus und Bahn, Klimaschutz und CO<sub>2</sub>-Emissionen nicht eingeflossen seien. Sein Fraktionskollege Hanswerner Görlitz schlug vor, über den

im Besitz der Stadt befindlichen Schotterparkplatz eine Erschließung von Weiherfeld zu versuchen. Birgid Neumayr (CSU) bemängelte den „fehlenden Weitblick“ der ganzen Planung und forderte stattdessen ein Gesamt-Verkehrskonzept für die ganze Region, wo auch der ÖPNV berücksichtigt werde. Während sich auf breiter Front Widerstand gegen den Ausbau formiert habe, werde stattdessen ein regionales Schienennetz mit Bahnhalten in Zuchering und Manching gefordert. Neumayr kritisierte, dass auch die Umgehung Unsernherrn weitgehend auf Manchinger Flur verlaufen soll und der Ausbau der B 16 an der Autobahn aufhöre, obwohl zwei Kilometer weiter ein großer Arbeitgeber ansässig sei. Die Vertreter des Staatlichen Bauamts entgegneten, dass wegen der zahlreichen Verflechtungstreifen schon vier Spuren existieren und im weiteren Verlauf (Birkenheide und Münchsmünster) ein dreispuriger Ausbau geplant sei.

*peh*

**„Die Entscheidung ist auf politischem Weg getroffen worden.“**

Elke Drack (SPD)  
Stellvertretende Landrätin